

GESÄENGE

für

eine Mezzo-Sopran, oder Bariton-Stimme

mit Begleitung des Pianoforte

componirt

von

C. G. REISSIGER.

*Op. 61.
10^{te} Liederammlung.*

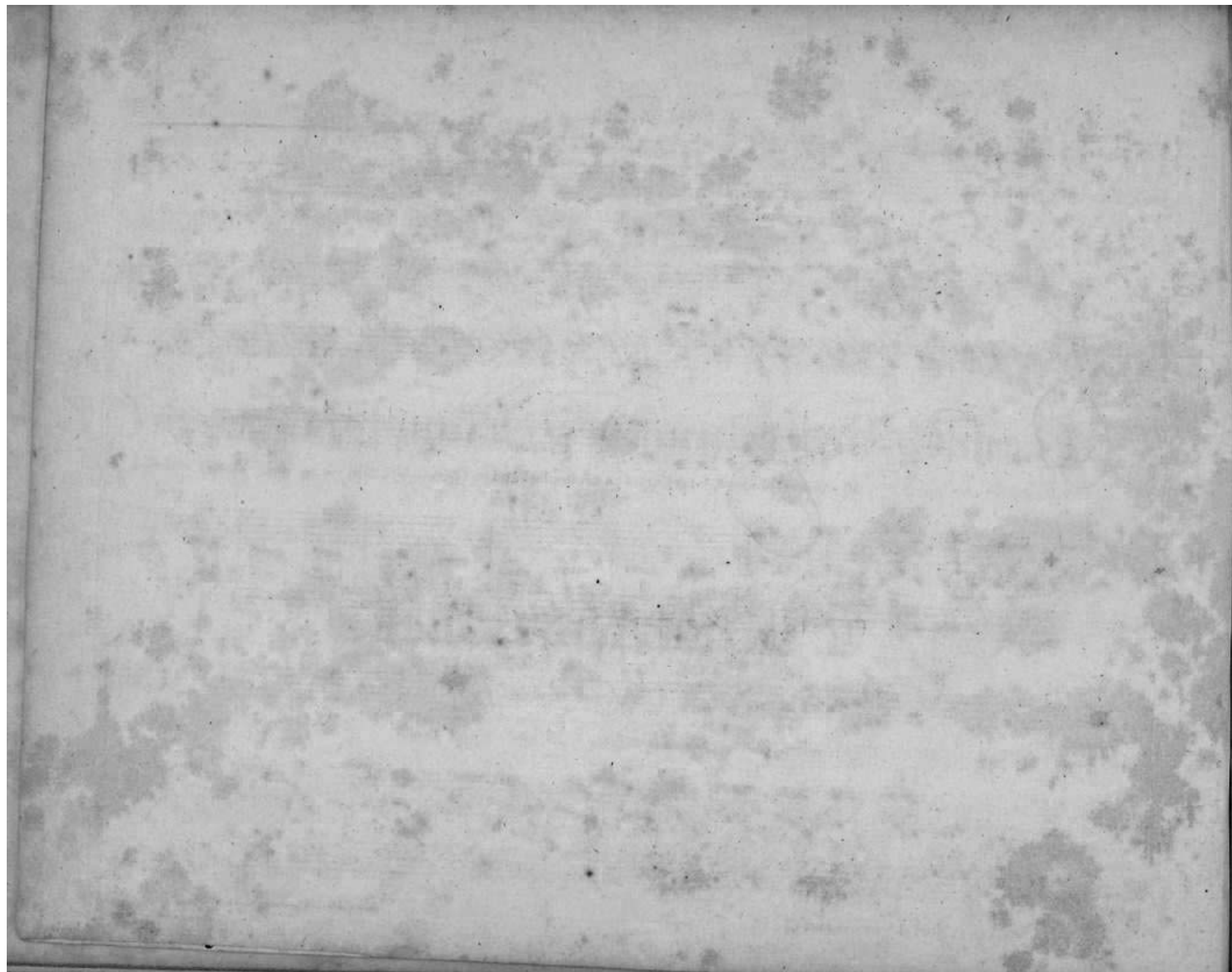
Eigenthum der Verlagshandlung.

B. 2537.

Berlin,

in der Schlesinger'schen Buch und Musikhandlung.

*Unter den Linden, Nr. 79.
1569.*



WANDERLIED.

3

Allegro non troppo ♩ = 126.

N^o 1.
GESANG.

Wandern will ich in die Weite, weit an

PIANO.

ei - nen fremden Ort, mu - - thig an dem Wanderstabe geh'n und schreiten fort und fort; wandern will ich in die Weite, weit an

Rf

einen fremden Ort mu - thig an dem Wanderstabe geh'n und schreiten fort und fort.

Poco più
moderato.

poco più moderato.

A - ber eh' ich schei - de, geh' ich einmal noch an je - nen Baum, wo ich

einst von mei - ner Liebe träumte manchen süs - sen Traum; wo ich einst von mei - ner

Lie - be träumte man - chens süs - sen Traum; und den letz - ten Lie - bes - wünsch geb' ich

al - len Red' und Lauf, und den Blät - tern und den Blü - then trag' ich mei - ne Grüs - se

tempo 1^o

tempo 1^o

auf *Sf* Haucht ihr zu, was ich ver - trau - - te, *Sf* haucht ihr zu was ich ver -
pp
pp
crescendo.
 - trau - - te, kündet ihr mein letztes Wort, kün - det, kün - - det ihr mein letz - tes
 Wort! *Sf* sagt ihr nur von mei - ner Lie - - be, sagt ihr
 nur von meiner Lie - - be, mei - - ner Treu - e fort, und fort, meiner
cresc.
cresc.

Treu - e fort und fort. Wenn ihr wieder blühet hol' ich Antwort mir auf meinen

Gruss, frag' euch ob ich sol - le bleiben, ob ich wei - ter wan - dern muss, und dann

wenn das Haupt ihr nei - get, ihr mir trau - rig flüstert zu: „dei - ne Lieb' hat ab - ge -

- blü - het, wie wir bald, du Ar - mer du!“

decrese:

Sf

ritard:

a tempo.

cresc:

pp

Nun so will ich weiter wandern weit an ei-nen fremden Ort trau-

p *Sf*

-riganden Van-der-sta-be, gehn und schreiten fort und fort, gehn und schreiten fort und fort, gehn und

schrei-ten fort und fort, gehn und schrei-ten fort und

p

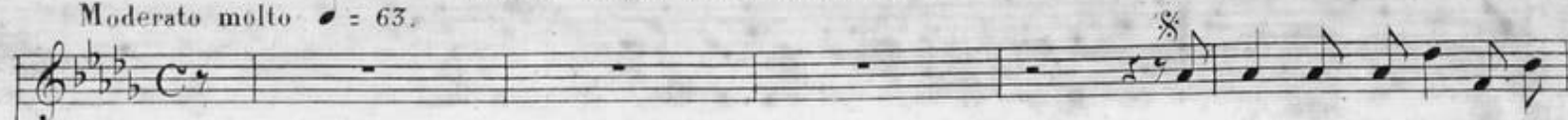
fort!

L. Richter.

pp

LIED DES JÜNGLINGS.

Moderato molto ♩ = 63.

N^o 2.
GESANG.

V.1. Es schimmert durch Wolken der

V.2. Wohl kannt'ich ein Mägdlein so

PIANO.



Mond so mild, er sucht in den Fluthen sein hold - des Bild, er gleichet der Lie - be sanft lächeln - den Blick, der
hold, so süß, wie Lächeln des Frühlings im Pa - ra - dies, wohl strahlet ihr Au - ge so tief und blau, wie



Lie - be die nim - mer mir kehrt zurück, der Lie - be die nimmer mir kehrt zurück.
 duf - ti - ge Veil - chen im Mor - genthau, wie duf - ti - ge Veilchen im Morgenthau.

V. 3.

Wohl that sich ein Himmel da auf für mich,
 Wo jeglicher Engel-ach ihr nur glich,
 Wohl zog da die Sehnsucht ins Herz mir ein,
 Nur ihr und dem Himmel dies Herz zu weihn.

V. 4.

Doch als ich nun wagte mich still zu nahn,
 Da strafte Verachtung den seelgen Wahn,
 Da welkte, da starb in trauernd' Brust
 Auf immer die Blüthe der heitern Lust.

V. 5.

Drum lob' ich die Strahlen des Tages nicht
 Ich suche des Mondes bescheidnes Licht;
 Es gleicht der Liebe sanftlächelnden Blick,
 Der Liebe, die nimmer mir kehrt zurück!

Cl. v. N.

DER GUTE KAMERAD.

Tempo di marcia ma con moto ♩ = 126.

von Uhland.

Kräftig vorgetragen.

Nº 3.
GESANG.

PIANO.

1. Ich hatt' einen Kame - raden einen
2. Eine Kugel kam ge - flogen, gilt's

bes - sern findst du nit. Die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Sei - te, in gleichem Schritt und
mir oder gilt es dir? Ihn hat es weg - ge - rissen, er liegt mir vor den Füß - sen, als wär's ein Stück von

(Von

3. Will

Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.
mir, als wär's ein Stück von mir.

hier an immer schwächer und ein wenig langsamer.)

p mit Rührung.

mir die Hand noch reichen, der - weil ich e - ben lad' Kann dir die Hand nicht geben bleib du im ewgen

Leben mein guter Kame - rad! mein guter Ka - me - rad!

AN DIE WOLKEN.

Theophania.

Andantino con moto $\text{♩} = 76$.N^o 4.
GESANG.

1. Wie die leichten Wolken ziehen rastlos oh-ne Auf-en-thalt, immer weiter weiter fliehen ü-ber
2. Denn ge-bannet wie die Pflanze, auf dem Boden der sie trägt, strahlend bald im Sonnen-glanze bald von
3. Möchte mit den Wolken ziehen, ach und bin ge-fesselt hier! möchte meinem Gram ent-fliehen doch mein
4. Tragt sie hin zu fer-nen Landen, hinzu meinem höchsten Glück, sagt dass ich in engern Banden ihr ge-
5. Flüstert von des Abschieds Stunden, fragt ob Wiedersehn noch fern! den das Herz kan nicht ge-sunden, strahlt nicht

PIANO.



Berg und Thal und Wald. Also zieh ein endlos Sehnen, mich zu schönen Au-en hin, und ich wei-ne heis-se
 Sturmeswuth bewegt; so ge-kettet ist mein Le-ben, an die Flur die es er-zeugt, bald von Wonn'und Lust um-
 Gram ist stets mit mir! Soll ich Trennungsschmerz bezwingen, Körper hier und See-le dort, o so nehmt' auf eu-ren
 folgt mit nassem Blick, sprecht von meinem treuen Herzen, von vergangner Se-lig-keit, von der Sehnsucht tie-fen
 bald ihm die-ser Stern, Darum lie-be Wolken fliehet, über Berg und Thal und Wald, immer wei-ter, wei-ter





Thränen, dass dem Ziel so fern ich bin,
 - ge - ben, bald von Schmerz und Gram ge - beugt,
 Schwingen, Wol - ken die Erin - nung fort,
 Schmerzen, de - nen ganz mein Seyn ge - weiht,
 zie - het, oh - ne Rast und Auf - ent - halt,

und ich wei - ne heis - se Thränen, dass dem Ziel so fern ich
 bald von Wonn' und Lust um - ge - ben, bald von Schmerz und Gram ge -
 o so nehmt' auf eu - ren Schwingen, Wol - ken die Erin - nung
 von der Sehnsucht tie - fen Schmerzen, de - nen ganz mein Seyn ge -
 immer wei - ter, wei - ter zie - het, oh - ne Rast und Auf - ent -



decresc. cresc. decresc.



bin.
 - beugt.
 fort.
 - weiht.
 - halt.

p

D.C.

DES MÄDCHENS KLAGE.

v. Schiller.

Andantino ♩ = 52.

N^o 5.

PIANO.

V.1. Der Eich - wald brau - set, die Wol - ken ziehn; das
 V.2. Das Herz ist ge - stor - ben die Welt ist leer, und

Mägd - lein sit - zet an U - fers Grün. Es bricht sich die Wel - le mit
 wei - ter giebt sie dem Wün - sche nichts mehr. Du Hei - li - ge ru - fe dein

Macht, mit Macht, und sie *p* seufzt hinaus in die fin - stre Nacht, das
Kind zurück; ich ha - be ge - nos - sen das ir - di - sche Glück! ich

cresc: *p* *cresc:*

Au - ge vom Wei - nen ge - trü - - bet, das Au - ge vom Wei - nen ge -
ha - be gelebt und ge - lie - - bet, ich ha - be gelebt und ge -

decrease:

- trü - - bet.
- lie - - bet.

pp

D.S.

1569

DIE VERLASSNE.

H. Stieglitz.

N^o 6.
GESANG.Adagio con molto espres  = 84.

PIANO.

V. 1. Ich blick' auf euch ihr
 V. 2. Ich sit - ze hier und
 V. 3. Wann wird der Morgen

Ster - ne, ihr blickt zu mir her - ab, ich sit - ze hier und wei - ne, an -
 wei - ne die gan - ze lan - ge Nacht, drei lan - ge Trauer - näch - te hab'
 kom - men an dem ich aus - ge - weint? wo soll den Stern ich su - chen, der



meines Liebsten Grab, ich sit - ze hier und wei - ße an mei - nes Lieb - sten:
 ich nun hier durch - wacht, drei lan - ge Trau - er - näch - te hab' ich nun hier durch -
 wieder uns ver - eint, wo soll den Stern ich su - chen, der wie - der uns ver -



Grab.
 - wacht.
 - eint.

D.S.

Fine.

DIE ZUFRIEDENEN.

Uhland.

Nº 7.
GESANG.Moderato $\text{♩} = 84.$

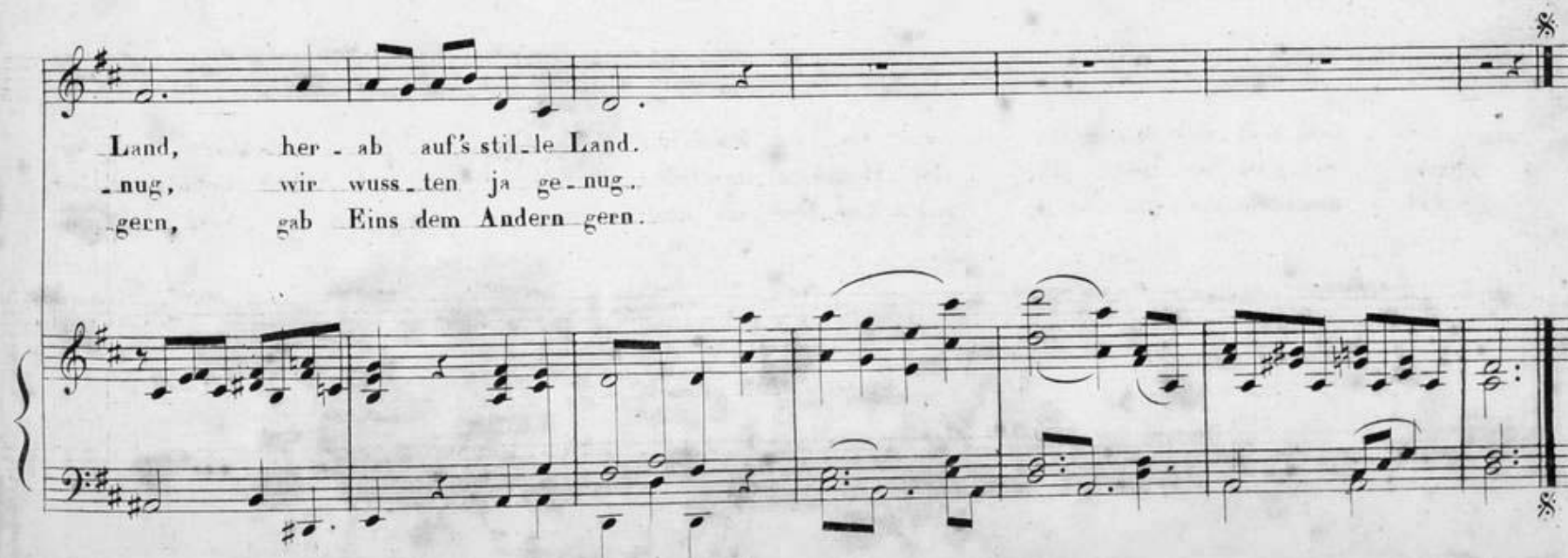
PIANO

V.1. Ich sass bei je - ner Lin - de mit
 V.2. Wir sas - sen ganz verschwie - gen, mit
 V.3. Es mocht uns nichts mehr fehlen, kein

mei - nem trau - ten Kin - de, wir sas - sen Hand in Hand, wie sas - sen Hand in
 in - ni - gem Ver - gnü - gen, das Herz kaum merklich schlug, das Herz kaum merk - lich
 Seh - nen konnt uns quä - len, nichts Lie - bes war uns fern, nichts Lie - bes kam uns



Hand. Kein Blättchenrauscht im Win - de die Son - ne schien ge - lin - de her - ab auf's stil - le
 schlug. Was sollten wir auch sa - gen? was konnten wir uns fra - gen? wir wussten ja ge -
 fern. Aus liebem Aug' ein Grüs - sen, vom lie - ben Mund ein Küs - sen, gab Eins dem An dern



Land, her - ab auf's stil - le Land.
 - nug, wir wuss - ten ja ge - nug.
 - gern, gab Eins dem Andern gern.

